

316

September 2022

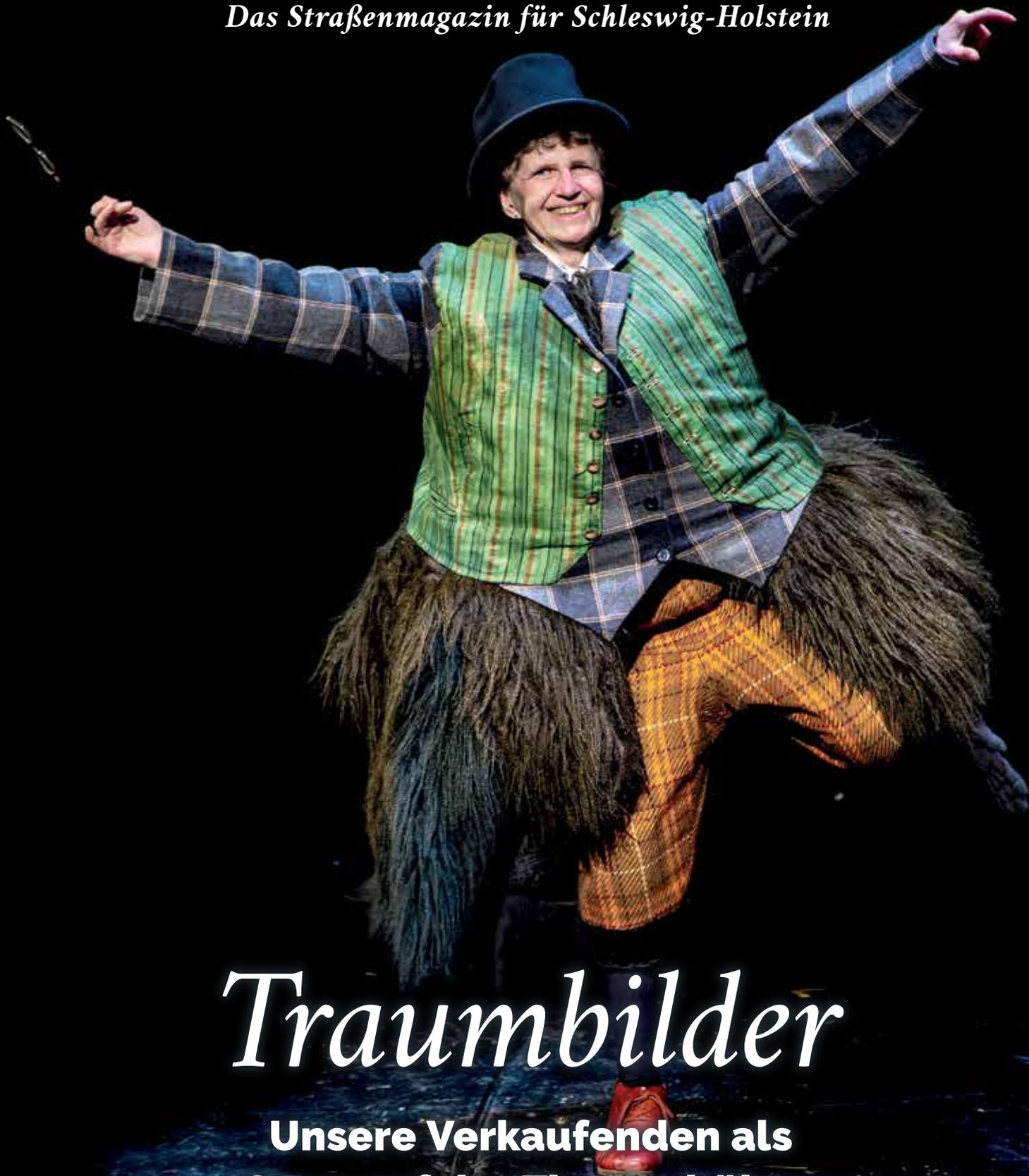


HEMPELS

2,50 EUR

davon 1,25 EUR
für die Ver-
käufer/innen

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein



Traumbilder

**Unsere Verkaufenden als
Stars auf der Theaterbühne**

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

In diesem Heft stellen wir Ihnen ein in jeder Hinsicht außergewöhnliches Fotoprojekt vor, mit dem wir gemeinsam mit dem Theater Kiel auf in prekären Umständen lebende Menschen hinweisen. Mehrere unserer Verkäuferinnen und Verkäufer durften sich eine Theaterrolle aussuchen, in der sie in echten Kostümen auf der großen Bühne des Schauspielhauses fotografiert wurden. Sie, die sonst nicht im Scheinwerferlicht der Aufmerksamkeit stehen, konnten so im Bühnenlicht eines professionellen Theaters eine Zeit lang aus ihrem Alltag aussteigen und sich auf der Bühne als Stars präsentieren. Die von den Verkäuferinnen und Verkäufern ausgesuchten Rollen spiegeln jeweils Teile der eigenen Persönlichkeit. Die Fotos sollen künftig lebensgroß auf transparentem Fahnenstoff gedruckt auch in Ausstellungen präsentiert werden. Erarbeitet hat die »Traumbilder« unser Fotograf Holger Förster. Mehr ab Seite 10.

Um unsere Verkäuferinnen und Verkäufer geht es auch bei unserem neuen Jahreskalender 2023, der ab Anfang Oktober im Verkauf ist. Denn die Hälfte des Verkaufspreises von 11,80 Euro verbleibt bei ihnen. Das Kalendermotto lautet »Unterwegs in Schleswig-Holstein – Zwölf besondere Strecken, Straßen und Pfade«. Erstellt hat die Motive der Fotograf Jan Krützfeldt. Ein Gespräch mit ihm ab Seite 24.

Und schließlich: Wir haben mit Bundesbauministerin Klara Geywitz darüber gesprochen, wie die Bundesregierung die Obdachlosigkeit überwinden will. Ab Seite 28.

IHRE HEMPELS-REDAKTION

GEWINNSPIEL

SOFARÄTSEL

Auf welcher Seite dieser HEMPELS-Ausgabe versteckt sich das kleine Sofa? Wenn Sie die Lösung wissen, dann schicken Sie die Seitenzahl an: raetsel@hempels-sh.de oder: HEMPELS, Schaßstraße 4, 24103 Kiel. Teilnehmende erklären sich einverstanden, dass im Falle eines Gewinns ihr Name in HEMPELS veröffentlicht wird.

Einsendeschluss ist der 30.9.2022

Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.

GEWINNE

3 x je 1 Buch der Ullstein Verlagsgruppe. Im August war das kleine Sofa auf Seite 22 versteckt. Die Gewinner und Gewinnerinnen werden im Oktober veröffentlicht.

Im Juli haben gewonnen:

Ulricke Büller (Kiel), Barbara Gutermuth (Gettorf) und Hans Zorn (Stoltenberg) je ein Buch des Ullstein Verlags. Allen Gewinnerinnen und Gewinnern herzlichen Glückwunsch!



DAS LEBEN IN ZAHLEN

- 4** Ein etwas anderer Blick auf den Alltag



BILD DES MONATS

- 6** Gute Freunde



SCHLESWIG-HOLSTEIN SOZIAL

- 8** Meldungen
9 Wie ich es sehe:
Kolumne von Hans-Uwe Rehse
24 HEMPELS-Kalender 2023:
Jan Krützfeldt über seine Leidenschaft für Fotografie
28 Bundesbauministerin Klara Geywitz über Obdachlosigkeit und steigende Mieten

TITEL

TRAUMBILDER

Unsere Verkäuferinnen und Verkäufer als Stars auf der Bühne: Gemeinsam mit dem Theater Kiel haben wir ein außergewöhnliches Fotoprojekt verwirklicht, das auf prekär lebende Menschen hinweist. Im Bühnenlicht eines professionellen Theaters präsentieren sie sich als stolze Menschen mit ihren Wünschen und Sehnsüchten.

SEITE 10



AUF DEM SOFA

- 34** Jörg verkauft unser Straßenmagazin in Kiel

INHALT

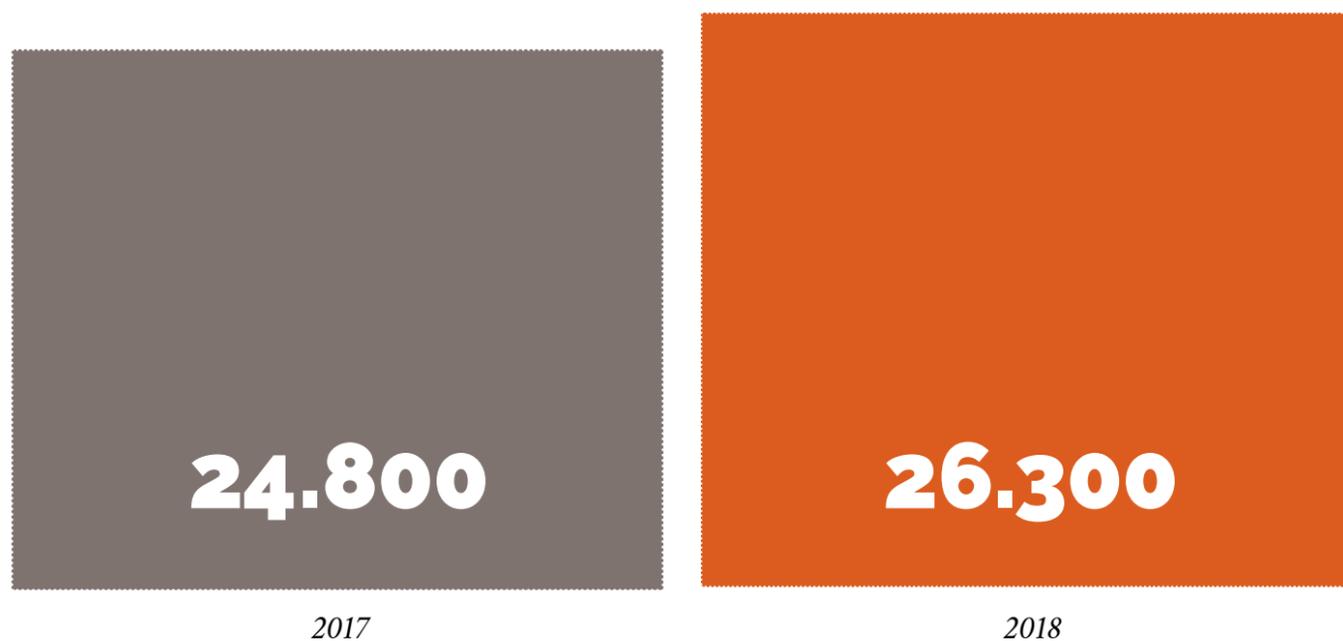
- 2** EDITORIAL
31 REZEPT
32 MUSIKTIPP; BUCHTIPP; FILMTIPP
33 SERVICE: MIETRECHT; SOZIALRECHT
36 LESERBRIEFE; IMPRESSUM
37 VERKAUFENDE IN ANDEREN LÄNDERN; MELDUNG
38 SUDOKU; KARIKATUR
39 PLATTDÜÜTSCHER KOLUMNE: SEGG AN



Bitte kaufen Sie HEMPELS nur bei Verkaufenden, die diesen Ausweis sichtbar tragen

Einkommensmillionäre erneut gestiegen

Laut Statistischem Bundesamt lebten 2018 (neuere Zahlen gibt es nicht) knapp 26.300 Einkommensmillionäre in Deutschland. Das ist ein erneuter Anstieg, im Jahr davor waren es noch gut 1500 weniger (2017: 24.800). Die durchschnittlichen Jahreseinkünfte der Einkommensmillionäre betragen 2,6 Mio. Euro. Für 59 % der Einkommensmillionäre war ein Gewerbebetrieb Haupteinnahmequelle. Auf die Gesamtzahl der Einkommenssteuerpflichtigen bezogen lebten mit 1,23 % die meisten Einkommensmillionäre in Hamburg. In Schleswig-Holstein waren es 0,58 %. Schlusslichter: Sachsen-Anhalt und Thüringen mit 0,16 %. **PB**



2,5 Millionen Renten unterhalb Grundsicherung

Mehr als 2,5 Mio. Rentnerinnen und Rentner erhielten 2020 eine Nettorente unterhalb der Grundsicherung. Das betraf Menschen, die 45 Jahre lang in Vollzeit gearbeitet und jährlich stets so viel wie aktuell 23.800 Euro verdient hatten. Die Zahlen stammen laut Medienberichten aus einer Regierungsantwort auf eine Anfrage der Linken-Fraktion im Bundestag. Demnach beziffert das Arbeitsministerium den Grundsicherungsbedarf im Alter im bundesweiten Durchschnitt auf monatlich 833 Euro brutto (Stand Ende 2020). Die Linke kritisiert diese »Hartz-IV-Rente« und fordert auch angesichts der Inflation Renten, von denen man gut leben kann. **PB**



Gute Freunde



Foto: REUTERS / Parivartan Sharma

An all die lieben jungen Dachse da draußen – das hier darf man auf gar keinen Fall nachmachen, nicht in Indien, nicht bei uns, nirgendwo, Testosteron hin oder her. Klar, ist immer schön, wenn man schon von früh auf enge Freunde um sich herum weiß. Wird so wie hier vor ein paar Jahren aber viel zu gefährlich ausgelebt, und wir reden jetzt nicht nur von den nackten Fußsohlen auf dem heißen Auspuffrohr.

Da dies nun ausgesprochen ist, können wir zur Sache kommen. Tiefe Freundschaften geben dem Leben ja einen Sinn, sie wärmen die Seele. Guten Freunden kann man alles erzählen, nicht nur an schönen Tagen. Andererseits: Jeder zehnte Mensch in Deutschland sagt von sich, unfreiwillig keine Freunde oder Freundinnen an der eigenen Seite zu glauben und sich einsam zu fühlen. Studien zeigen, dass Einsamkeitsgefühle jeden treffen können – Junge wie Alte, beruflich Erfolgreiche wie jene, die auch schon mal an Zielen gescheitert sind. Psychologen sprechen von einer Epidemie, wenn Einsamkeit quer durch alle gesellschaftlichen Schichten Körper und Psyche krank macht und Menschen sich im Käfig ihrer Schmerzen gefangen fühlen. Ihnen allen soll dieser kleine Text Mut machen, denn nicht jeder, der auch mal allein ist, ist gleich einsam; freiwilliges Alleinsein kann helfen, Batterien neu aufzuladen.

In dem Gefühl von Einsamkeit drücken sich oft eh eigene Unzufriedenheit und Enttäuschung aus. Überall herrscht großer Konkurrenzdruck, wir vergleichen uns zu oft mit anderen, die uns klüger, erfolgreicher, beliebter erscheinen. Besser also mit frisch aufgeladener Batterie ein neues Hobby suchen oder alte Kontakte auffrischen. Wer mag, darf gerne auch auf den Hund kommen. Und anschließend an anderer Frauchen oder Herrchen. **PB**

+++

Wohnungslosenhilfe: Ersatzfreiheitsstrafen abschaffen

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAGW) fordert eine Abschaffung der Ersatzfreiheitsstrafen beispielsweise wegen Fahrens ohne Fahrschein. Jedes Jahr würden in Deutschland Tausende Menschen aufgrund von Ersatzfreiheitsstrafen im Gefängnis landen. Arme Menschen sowie Menschen mit psychischen Problemen oder mit Suchterkrankung seien davon überproportional häufig betroffen, darunter viele in Wohnungsnot. Sie könnten sich meist weder teure Fahrtickets noch die Geldstrafen leisten und landen im Knast. HEMPELS hatte bereits vergangenen Februar darüber berichtet. Die BAGW schätzt, dass jährlich bis zu 2000 wohnungslose Menschen Ersatzfreiheitsstrafen wegen sogenannter »Beförderungerschleichung« verbüßen. Der kürzlich von Justizminister Marco Buschmann vorgestellte Entwurf zur Strafrechtsreform erfülle nicht die Erwartungen an ein sozial gerechteres Strafrecht. **PB**

+++

Mindestlohn: Viele profitieren

Das Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) sieht nur geringe Auswirkungen des Mindestlohns auf die Wettbewerbsbedingungen. Eine Studie zeige, dass die Einführung des Mindestlohns im Jahr 2015 und dessen Erhöhung 2017 kaum Marktaustritte von Unternehmen verursacht haben. Manche Branchen sind der Studie zufolge durch die Lohnuntergrenze sogar produktiver geworden. Ab 2015 war eine gesetzliche Lohnuntergrenze von 8,50 Euro brutto eingeführt worden, eine weitere Erhöhung auf 12 Euro ab kommenden Oktober ist beschlossen. Laut dem Frankfurter Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) werden von der kommenden Erhöhung auf 12 Euro besonders viele Beschäftigte in Norddeutschland profitieren. In Schleswig-Holstein seien 24 Prozent der Beschäftigten von der Neuregelung betroffen. Die Erhöhung auf 12 Euro pro Arbeitsstunde betreffe vor allem Minijobs: Der hochgerechnete Stundenlohn 2021 liege in mehr als 70 Prozent der Minijobs unter diesem Wert. **EPD**

+++

Heizkosten können zu Sozialleistungs-Anspruch führen

Wegen hoher Energiekosten werden nach Ansicht der schleswig-holsteinischen Bürgerbeauftragten Samiah El Samadoni (SPD) viele Menschen erstmalig auf Sozialleistungen angewiesen sein. Nicht nur Leistungsbeziehende besäßen Anspruch auf Übernahme von angemessenen Heizkosten. Menschen, die bisher keine Leistungen beziehen und denen eine Nachzahlung nicht durch eigenes Einkommen möglich ist, könnten einen Anspruch auf eine Kostenübernahme haben. Unerheblich sei, ob die Nachforderung vor dem Leistungsbezug entstanden

ist. Wichtig sei nur, dass Betroffene den Antrag im Monat der Fälligkeit einer Nachzahlung stellen. El Samadoni wies darauf hin, dass bei der Prüfung der Angemessenheit der Kosten nicht der Betrag der Heizkosten an sich zu betrachten ist, sondern vielmehr auf den jeweiligen Verbrauch der Bürger abzustellen ist. Nur dieser müsse angemessen sein. Nicht alle Behörden würden dies bereits umsetzen. **EPD**

+++

Schleswig-Holstein gibt 500.000 Euro für die Tafeln

Schleswig-Holstein hat ein Sofortprogramm über 500.000 Euro gestartet, um die Tafeln im Land zu unterstützen. Das Geld werde bis Ende 2022 bereitgestellt, so das Kieler Sozialministerium. Hintergrund seien die stark gestiegenen Lebensmittel- und Energiepreise sowie die Folgen des Krieges in der Ukraine. **EPD**

+++

Rufe nach stärkeren Entlastungen für Geringverdiener

Angesichts steigender Kosten haben sich vergangenen Monat die Rufe nach Hilfen und Vorschläge zu möglichen Entlastungen gemehrt. Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa plädiert für einen Verzicht auf Strom- und Gassperren. Linken-Fraktionschef Dietmar Bartsch fordert ein »Wintergeld gegen Inflation und explodierende Heizkosten«, Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) appelliert derweil mit Blick auf erwartete weitere Belastungen in den kommenden Monaten an den Zusammenhalt aller. Dieses Jahr sei mit großen Herausforderungen verbunden, so Scholz, »wenn wir zusammenhalten, dann werden wir das schaffen.« Es werde weitere Entlastungen geben. Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa betonte: »Menschen mit kleinen Einkommen werden die Strom- und Gasrechnung schlicht nicht zahlen können.« Es müsse deshalb geregelt werden, dass es in dieser Notlage keine Strom- und Gassperren geben werde – »egal, ob die Menschen ein, zwei, drei oder vier Monate im Rückstand sind«. Linken-Fraktionschef Bartsch brachte ein »Wintergeld gegen Inflation und explodierende Heizkosten« für kleine und mittlere Einkommen ins Spiel. Der Staat solle 1.500 Euro pro Haushalt plus 600 Euro für jedes weitere Haushaltsmitglied zahlen.

Auch der nordrhein-westfälische Sozialminister Karl-Josef Laumann (CDU) forderte mehr Entlastungen für Geringverdiener: »Diese Menschen müssen auch und deutlich von den steigenden Preisen entlastet werden.« Der hessische Ministerpräsident Boris Rhein (CDU) rief die Bundesregierung ebenfalls auf, bei Entlastungen insbesondere die einkommensschwachen Haushalte in den Blick zu nehmen. **EPD**

+++

**WEITERE NACHRICHTEN FINDEN SIE AUF UNSERER HOMEPAGE:
WWW.HEMPELS-SH.DE**

Fördern ist besser als fordern

VON HANS-UWE REHSE

Hartz IV wird abgeschafft. Die Ampelkoalition wird dafür ein »Bürgergeld« einführen. Gut so. Die bisherige Regelung wirkte eher wie ein Einstieg in den Abstieg. In der Praxis haben viele Menschen schlechte Erfahrungen gemacht. Ob das mit dem »Bürgergeld« anders wird? Der Name klingt jedenfalls vielversprechend. Als ob jetzt mehr die Würde der Bürger geachtet werden soll, die Hilfe zum Lebensunterhalt brauchen.

Würde hat allerdings auch etwas mit dem Geld zu tun, das einem zur Verfügung steht. Und darüber wird noch heftig gestritten. Die Sozialverbände fordern eine deutliche Erhöhung der Regelsätze. Die bisherigen Leistungen reichen bei Weitem nicht aus zur Sicherung des Lebensunterhalts. FDP und CDU sind allerdings dagegen. Dort will man die Mittel knapp halten. Sonst gäbe es keine Notwendigkeit mehr, sich um eine bezahlte Arbeit zu bemühen, sagen sie.

Ein schwieriges Argument, finde ich. Denn zum einen geht es doch um eine Grundsicherung für Menschen, denen das Nötigste fehlt. Das ist kein »nice to have«, sondern eine Notwendigkeit. Zum anderen gibt es offensichtlich ein schiefes Bild von Menschen in Armut. Sie brauchen keine erzieherischen Maßnahmen, um sich um Arbeit zu bemühen. Sie lieben nicht den Müßiggang und das Nichtstun. Viele sehnen sich eher danach, sich mit ihren Fähigkeiten einsetzen zu können. Aber eine Teilnahme am Arbeitsprozess ist ihnen nicht möglich: die Kinderbetreuung bei den Alleinerziehenden, die Pflege von Angehörigen, eine Krankheit oder Lebenserfahrungen, die Menschen aus der Bahn werfen – es gibt vielfältige Einschränkungen. Das wäre erst mal zu respektieren. Das Festhalten an der engen Begrenzung der Hilfen zum Lebensunterhalt vermittelt eher das Gegenteil. Darüber hinaus wird der Weg auf den Arbeitsmarkt erschwert. Der Druck auf die ohnehin schon schwierige Lebenssituation wird noch verschärft und der Stress erhöht.



HANS-UWE REHSE IST PASTOR IM RUHESTAND UND WAR GESCHÄFTSFÜHRER DER VORWERKER DIAKONIE IN LÜBECK. SEINE KOLUMNE ERSCHEINT JEDEN MONAT

Es ist absurd: was eigentlich fördern soll, wirkt so kontraproduktiv. Armutsforscher erklären: Wenn das Geld zu knapp bemessen ist, verliert man eine weiterreichende Perspektive. Wo ich nicht mehr weiß, wie ich das Essen für die kommende Woche bezahlen kann, brauche ich kurzfristige Lösungen. Der Gedanke an eine Ausbildung oder einen Beruf rückt da weit weg.

Das fehlende Geld ist also das Hauptproblem für die Armut – nicht der Mangel an persönlicher Motivation und Fähigkeit. Entscheidend ist deshalb eine angemessene Grundsicherung. Ich hoffe, dass diese Erkenntnis sich auch bei den Parteien durchsetzen wird.

LAUTER TRAUMBILDER

Unsere Verkäuferinnen und Verkäufer als Stars auf der Bühne: Gemeinsam mit dem Theater Kiel haben wir ein außergewöhnliches Fotoprojekt verwirklicht, das auf prekär lebende Menschen hinweist

FOTOS: HOLGER FÖRSTER
TEXTE: PETER BRANDHORST

Als dann alle Fotos im Kasten waren und die Aufregung gewichen, blickte man in lauter strahlende Gesichter. Auf der großen Bühne des Schauspielhauses Kiel standen sie nun alle in coronakonformen Abständen, Verkäuferinnen und Verkäufer von HEMPELS in echten Kostümen, drumherum Mitarbeiterinnen des Theaters, die ihnen geholfen hatten, für einen Nachmittag in diese ungewöhnlichen Rollen zu schlüpfen. »Der Höhepunkt des Jahres«, rief einer, auch er mit leuchtenden Augen, »was Schöneres kann es jetzt eigentlich nicht mehr geben.«

Es ist ja in der Tat ein außergewöhnliches Projekt, das es in dieser Form in Schleswig-Holstein zuvor noch nicht gab und das wir von HEMPELS jetzt gemeinsam mit dem Theater Kiel realisiert haben. »Traumbilder« nennen wir es, Bilder versteckter Träume unserer Verkäuferinnen und einiger Besucher unserer Kieler Einrichtungen, die wir gefragt hatten, in welcher Bühnenrolle sie gerne einmal auftreten und für die Öffentlichkeit fotografiert werden möchten. In den Wunschrollen spiegeln sich auch eigene Erfahrungen und Erlebnisse. Das Ziel: Sie alle, die sonst

eher nicht im Scheinwerferlicht stehen, können so eine Zeit lang aus ihrem Alltag aussteigen und sich im Bühnenlicht eines professionellen Theaters als stolze Menschen mit ihren Wünschen und Sehnsüchten zeigen. »Jeder und jede ist in diesem Moment auf der Bühne ein Star«, so unser Fotograf Holger Förster, der die Aufnahmen erstellt hat.

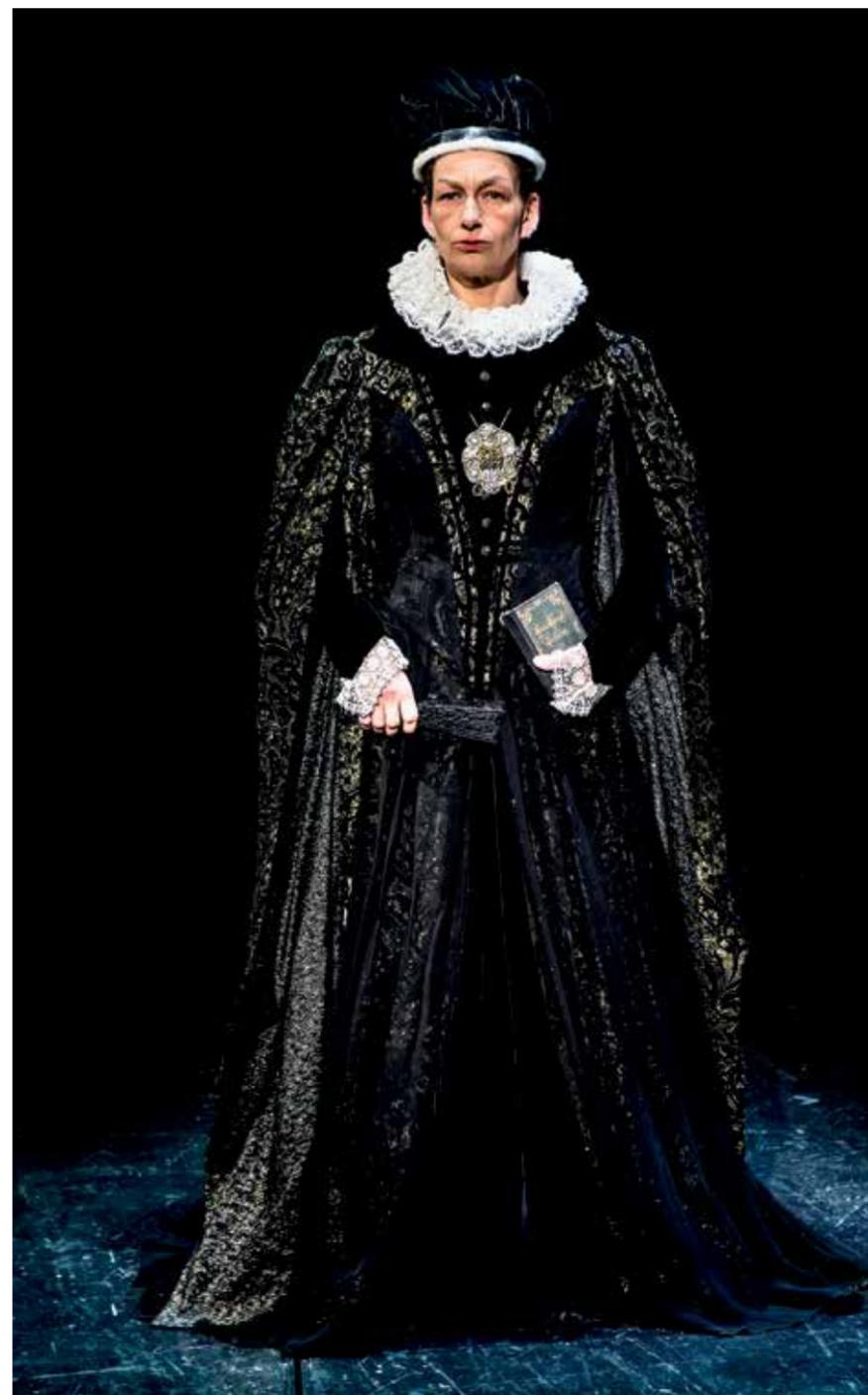
»Als wir von dieser Idee erfuhren, waren wir sofort begeistert«, so Kristina Narajek von der Öffentlichkeitsarbeit des Theaters, »als Stadttheater mit seinen verschiedenen Sparten ist es unsere Aufgabe, die gesamte Gesellschaft abzubilden. Und selbstverständlich sind Menschen, die in schwierigen sozialen Verhältnissen leben wie die zum Stadtbild gehörenden vielen Verkäuferinnen und Verkäufer von HEMPELS, wichtiger Teil davon.« Für das Theater bedeutete das, neben dem täglichen Betrieb und inmitten einer immer noch pandemischen Situation zusätzlich ein aufwendiges Szenario für die Erstellung unserer Traumbilder zu ermöglichen.

Die Gewandmeisterinnen Christine Heinze (Damenschauspiel) und Conny Tappe (Herren) hatten im Theaterfundus Kostüme passend zu den Wunschrollen rausgesucht, bei einer Anprobe einige Tage vor dem Fotoshooting konnten Korrekturen und Ergänzungen



»Die Freude in den Gesichtern ist ein großes Geschenk«: Kristina Narajek von der Öffentlichkeitsarbeit, Gewandmeisterinnen Christine Heinze und Conny Tappe vom Theater Kiel (v. l. n. r.).

Weiter Seite 12



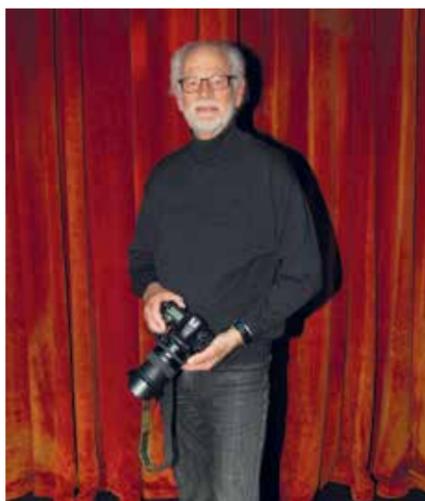
KATHARINA, 50
ALS KÖNIGIN ELIZABETH I.

»Königin Elizabeth I. muss im 16. Jahrhundert eine starke Persönlichkeit gewesen sein«, sagt Katharina zu ihrem Rollenwunsch, »sie kam als junge Frau aufgrund einer Verschwörung in den Tower, das Gefängnis, hat aber nicht aufgegeben. Sie war eine Kämpferin.« Eine Kämpferin ist auch unsere Verkäuferin Katharina. Früher hat sie an der Uni unter anderem Soziologie und Pädagogik studiert, seit Auftreten einer manisch-depressiven Erkrankung ist sie frühverrentet und verdient sich in Kiel als HEMPELS-Verkäuferin etwas Geld dazu.

Weiter von Seite 10

vorgenommen werden. Beim Shooting selbst achteten Heinze und Tappe darauf, dass sich jedes Kostümdetail auch an genau der richtigen Stelle befand. »Ich finde es toll, dass wir das gemeinsam mit HEMPELS auf die Füße stellen konnten«, so Conny Tappe. Und ihre Kollegin Christine Heinze bezeichnete das Projekt als einen »Volltreffer. Die Freude in den Gesichtern der Leute zu sehen, ist ein großes Geschenk«.

Ein großes Geschenk ist und bleibt das Fotoprojekt auch für unsere Bühnenmodelle. »Hier am Theater wurden wir als Menschen behandelt«, so die 73 Jahre alte obdachlos lebende Karo, »das erlebt man woanders leider nicht alle Tage. Und es hat großen Spaß gemacht und abgelenkt vom ganzen Stress des Alltags – erst hatte ich ja die Wohnung verloren, dann kam Corona und schließlich noch der Krieg«.



HEMPELS-Fotograf Holger Förster hat die Traumbilder erarbeitet.

HEMPELS bedankt sich beim Theater Kiel und seinen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für eine tolle Zusammenarbeit an einem Projekt, das in ungewöhnlicher Form und weit in die Gesellschaft hinein auf in prekären Umständen lebende Menschen hinweist. Die Fotos können zukünftig lebensgroß auf transparentem Fahnenstoff gedruckt auch in Ausstellungen präsentiert werden. Bei Interesse einfach melden.
Mitarbeit: Cathrina Neubert



MANUEL, 41
ALS SEK-BEAMTER

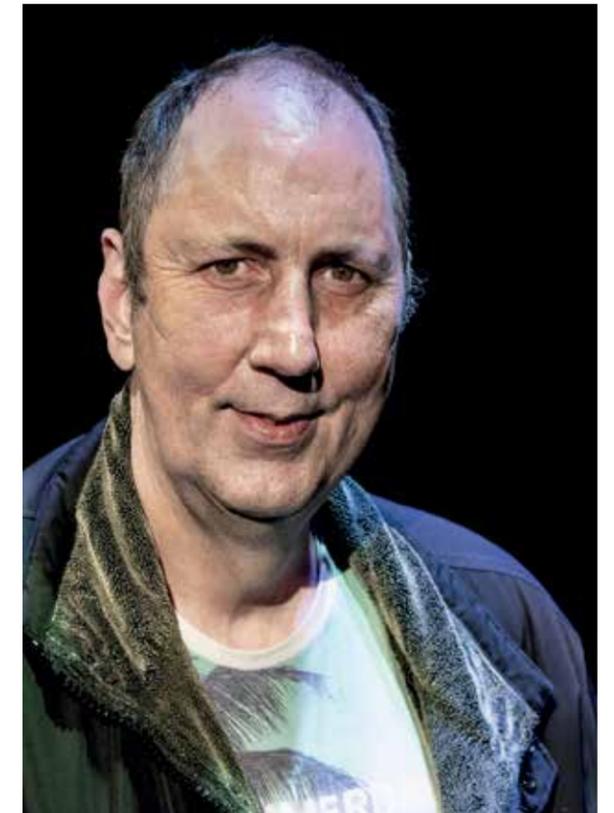
Als Kind wollte Manuel immer Polizist werden, seine Wunschrolle als Mitglied eines Spezialeinsatzkommandos (SEK) soll unterstreichen, wie wichtig ihm die Aufgaben der Polizei sind. Der gelernte Maler und Lackierer hat vor einigen Jahren zunächst seinen Job und später auch seine Wohnung verloren. Inzwischen arbeitet er in Kiel als HEMPELS-Verkäufer und ist in einem städtischen Wohnprojekt untergekommen.





KARO, 73
ALS PHANTASIEFIGUR

Karo hat sich gemeinsam mit Gewandmeisterin Christine Heinze vom Damenschauspiel die Garderobe für eine Phantasiefigur ausgesucht. »Die Figur lädt ein, Gedanken anzuregen und tritt aus der Masse hervor«, so Karo, »gleichzeitig passt sie so wie ich in keine Schublade.« Karo ist regelmäßig Gast bei uns in Kiel. Sie hat bis zum Erreichen des Rentenalters gearbeitet, bezieht aber nur eine geringe Rente. Seit zweieinhalb Jahren ist Karo obdachlos, nachdem ihr die Wohnung wegen Eigenbedarfs gekündigt worden war.



RAINER, 55
ALS DRACULA

An Dracula gefällt Rainer, dass der ein körperlich starker Mann und Blutsauger gewesen sein soll. Rainer wurde als Kind von seinen Eltern verprügelt; nachdem er in ein Heim kam, wurde er auch dort misshandelt. Vor acht Jahren ist er an einer Psychose erkrankt und seitdem obdachlos. Rainer ist regelmäßiger Besucher unserer Kieler Einrichtungen und wohnt inzwischen in einer Pension.



ALEXANDER, 40
ALS WILLIAM SHAKESPEARE

Alexander hat einige Bücher des englischen Dichters William Shakespeare (16. - 17. Jahrhundert) gelesen. Ihn fasziniert daran, dass jedes Wort eine Bedeutung hat und Shakespeare das alles gelungen ist, obwohl er nicht aus der Oberschicht stammte und keine höhere Bildung besaß. Alexander hat vor gut zwei Jahren einen Job bei HEMPELS gefunden als, wie er sagt, »junge für alles«.



KATJA, 45 (O.), UND CATHRINA, 35
ALS DRAGQUEEN

Das Motiv einer Dragqueen hatte sich unsere Verkäuferin Katja ausgesucht. Weil sie am Morgen des Fotoshootings erkrankte, übernahm unsere Verkäuferbetreuerin Cathrina kurzfristig für sie die Rolle. Farbenfrohe Lebensfreude – das verbindet Katja mit einer Dragqueen. An der Kostümierung als Dragqueen gefällt ihr besonders das Extrovertierte. »Ich selbst bin eher ruhig und nach innen gekehrt«, sagt Katja, »aber dass man sich in einer solchen Rolle auch mal von der anderen Seite zeigen darf, das ist schön.« Katja verkauft in Kiel HEMPELS und war früher eine Zeit lang obdachlos.



TINA, 47
ALS NINA HAGEN

An der Sängerin Nina Hagen liebt Tina das Schräge und Schräge und dass sie eine markante Persönlichkeit ist. Früher hätte Tina sich deshalb gerne öfter so gekleidet wie Nina Hagen, »aber weil mein Elternhaus konservativ war, habe ich mich das zu selten getraut«. Zu Beginn der Corona-Pandemie hat Tina ihren Job als Bürokauffrau verloren; seitdem arbeitet sie ehrenamtlich im Kieler HEMPELS-Café, was ihr viel Spaß macht.



SVEN, 47
ALS ORIENTREISENDER

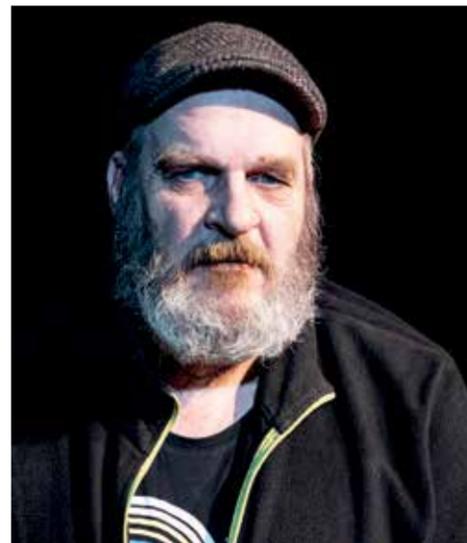
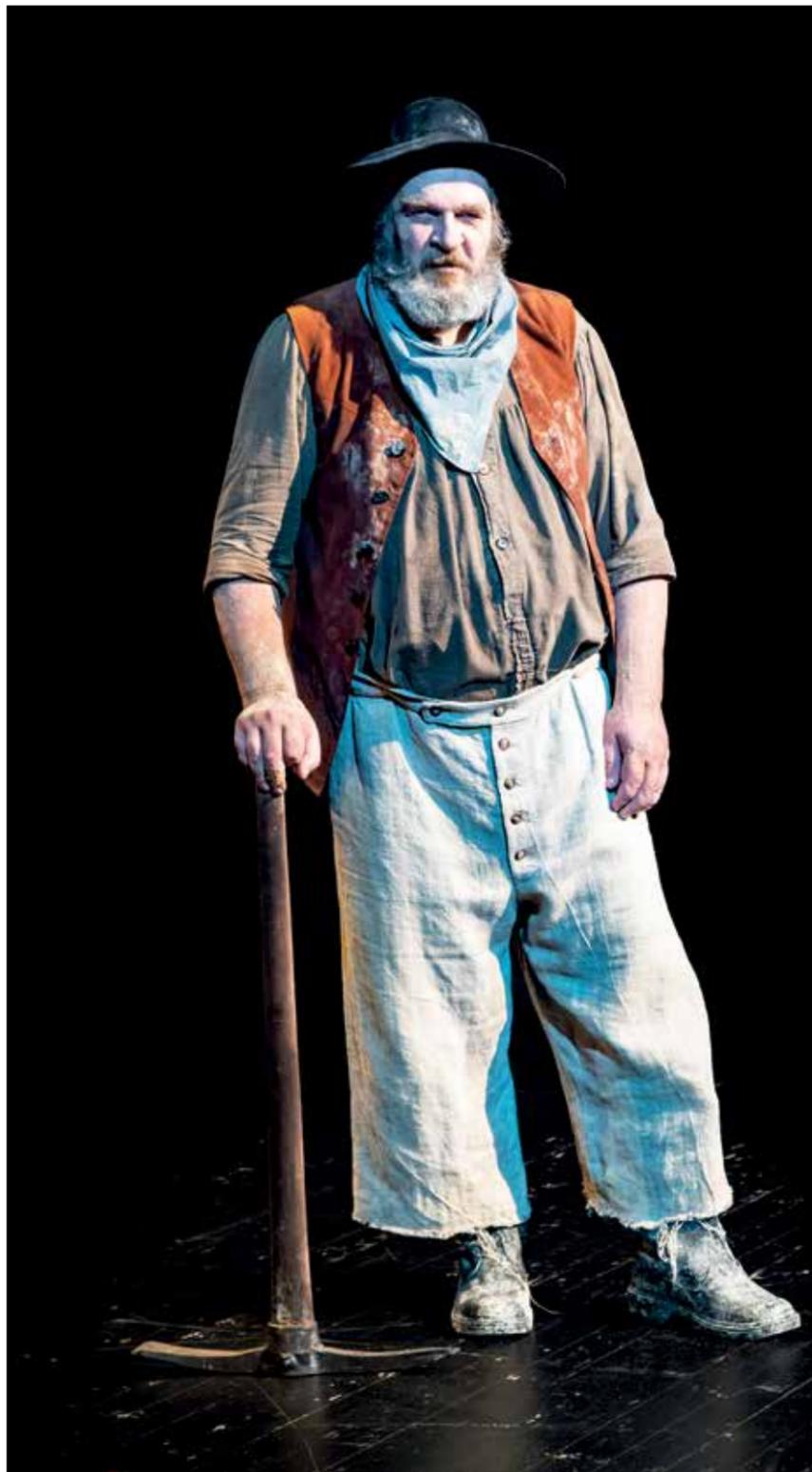
Sven hat sich die Rolle als Orientreisender aus dem späten 18. Jahrhundert gewünscht, weil er sich sehr für Reise- und Expeditionsberichte interessiert. Er hat viele Bücher dazu gelesen, auch über Seefahrer aus früheren Zeiten wie die portugiesischen Entdecker Vasco da Gama oder Magellan. Als Sven mit 18 Jahren für eine Zeit obdachlos wurde, war er selbst viel unterwegs und hat für sich verschiedene persönlichen Ziele entdeckt, vor allem in Südeuropa. Seit 2010 arbeitet er in Kiel als HEMPELS-Verkäufer.



BEATE, 50
ALS CRAZY HEXE

»Ich bin vom Wesen her genau so crazy, genau so verrückt wie eine Hexe«, sagt Beate über sich und schmunzelt dabei. Sie beschäftigt sich viel mit Hexen und der Weißen Magie, was in Kurzform das Bemühen meint, Positives zu erreichen und dem Menschen zu helfen. Deshalb hat Beate auch ein großes Interesse an Kräuterkunde. Aus gesundheitlichen Gründen kann sie nicht mehr arbeiten; sie ist regelmäßige Besucherin unserer Kieler Einrichtungen, ihr Mann Mike arbeitet als HEMPELS-Verkäufer und beim Kieler Anker von HEMPELS und Diakonie Altholstein hinter dem Tresen.





JAN, 58
ALS GOLDGRÄBER

Mit einem nordamerikanischen Goldgräber um 1850 verbindet Jan Abenteuerlust und den Wunsch, irgendwann vielleicht doch keine finanziellen Sorgen haben zu müssen. »Ich bin neugierig und Neuem gegenüber aufgeschlossen«, sagt er, der ähnlich wie wohl die allermeisten Goldgräber auch materiell prekäre Lebensumstände kennt. Seit 22 Jahren ist Jan bei HEMPELS, zunächst als Zeitungsverkäufer, inzwischen als fest angestellter »Mann für alles« und unter anderem für das Ausliefern der Zeitung an unsere Kooperationspartner sowie für das Abholen von Lebensmitteln für unsere Suppenküche zuständig.

SPONSOR FÜR HEMPELS

MIT SEINEM WERKZEUGVERTRIEB UNTERSTÜTZT FRIEDHELM KÖPER AUS LANGWEDEL AB SOFORT DIE ARBEIT VON HEMPELS. UND ER HOFFT DARAUF, DASS ANDERE SEIN ENGAGEMENT NACHAHMEN

Es ist nicht das erste Mal, dass sich Friedhelm Köper für HEMPELS engagiert. Anfang dieses Jahres übergab er unserer Geschäftsführerin einen großen Pappkarton. Darin enthalten: 480 FFP2-Masken für die Verkäuferinnen und Verkäufer unseres Straßenmagazins. Diesen Sommer meldete sich der Inhaber vom »K&K Tools«-Werkzeugvertrieb aus Langwedel im Kreis Rendsburg-Eckernförde erneut bei uns. Mit der Idee: die Arbeit von HEMPELS als Sponsor zu unterstützen.

Los gehts ab sofort. Und soll so laufen: Wenn neue Kundinnen und Kunden über HEMPELS auf den Werkzeugvertrieb aufmerksam wurden – etwa durch Anzeigen wie diese –, wendet »K&K Tools« für sechs Monate 10 Prozent des Verkaufspreises uns zu. Wichtig ist, dass die Firmen oder Privatpersonen beim Kauf auf HEMPELS verweisen. Sie unterstützen damit unsere Arbeit zugunsten wohnungsloser und bedürftiger Menschen, ohne selbst weitere Kosten zu tragen. Nach den sechs Monaten bekommen sie einen Sozialrabatt von 5 Prozent. »In der Hoffnung, dass sie diesen Betrag dann für einen guten Zweck einsetzen«, sagt Friedhelm Köper.

Der 58-Jährige ist KFZ-Meister. Er stammt aus Bochum und zog 1983 in den Norden. Nachdem er viele Jahre im Außendienst eines Werkzeugvertriebs arbeitete, machte er sich im März 2021 selbstständig. Vor allem in Schleswig-Holstein, zunehmend aber auch bundesweit vertreibt er Werkzeuge »vom Dübel bis zur Kettensäge«, wie er sagt. Auf seiner Webseite www.kundk-tools.de finden Sie



»Ich fühle mich HEMPELS einfach verbunden«: Friedhelm Köper zu Besuch in der Redaktion.

zudem Arbeitskleidung, Baustellenbedarf sowie Werkstatteinrichtungen. Wer davon etwas braucht, kann jetzt mit diesem Kauf zugleich HEMPELS unterstützen.

Und warum engagiert sich der selbstständige Vertriebler nun als Sponsor? »Natürlich möchte ich damit auch Kunden gewinnen«, sagt er. »Aber eben nicht nur.« Vor etwa zehn Jahren führte ihn sein Beruf zu HEMPELS in die Kieler Schaßstraße. »Auch vorher hatte ich manchmal Obdachlosen etwas gegeben, aber die Atmosphäre in diesem Haus hat damals meine Perspektive verändert. Oft unterhalte ich mich mit meinem Straßenverkäufer und gebe ihm einen Kaffee aus – ich fühle mich HEMPELS einfach verbunden.«

Wer Fragen zu seinem Sponsoring hat, schreibt Friedhelm Köper eine E-Mail an

f.koeper@kundk-tools.de oder erreicht ihn telefonisch unter der Mobilfunknummer (0174) 4779256.

Neben Neukundinnen und -kunden hofft er dabei auf noch etwas: Nachahmerinnen und Nachahmer. »Darüber würde ich mich sehr freuen, wenn auch andere Betriebe HEMPELS auf ähnliche Weise unterstützen wollen.«

Wenn auch Sie sich mit Ihrem Betrieb als Sponsor für die Arbeit von HEMPELS engagieren wollen, schreiben Sie gerne unserem Vorstand Jo Tein: jo.tein@hempels-sh.de



»Fotografie ist meine große Leidenschaft, durch die ich mich kreativ ausleben kann.«
Bereits zum dritten Mal arbeiten wir für einen HEMPELS-Kalender mit Jan Krützfeldt zusammen.

»Freue mich auf den Verkaufsstart«

Ausverkauft, dazu viel positives Feedback: Unsere Jahreskalender für 2021 und 2022 waren volle Erfolge. Keine Frage also, dass wir auch für das kommende Jahr wieder einen HEMPELS-Kalender veröffentlichen. Thema diesmal: »Unterwegs in Schleswig-Holstein – Zwölf besondere Strecken, Straßen und Pfade.« Die Kalenderfotos stammen erneut von Jan Krützfeldt, 43, aus Handewitt. Ein Gespräch über unsere Zusammenarbeit – und seine Leidenschaft für Fotografie

INTERVIEW: GEORG MEGGERS, FOTOS: TILMAN KÖNEKE, JAN KRÜTZFELDT (1)

Jan, ab Oktober bieten unsere Verkäuferinnen und Verkäufer wieder einen Jahreskalender mit Fotos von dir an. Bereits zum dritten Mal in Folge arbeiten wir dafür zusammen. Kalender hast du aber auch vorher produziert. Wie kam es dazu?

Lange schon fotografiere ich neben meiner Arbeit. So sind im Laufe der Jahre viele schöne Bilder auf meiner Festplatte zusammengelassen. Die wollte ich meinen Freunden und Bekannten zeigen – und habe nach dem richtigen Rahmen dafür gesucht. Kalender boten sich als Format einfach an. Deshalb habe ich welche mit Fotos meiner Lieblingsstadt Flensburg gestaltet.

Einen Teil der Verkaufserlöse deiner Flensburg-Kalender hast du 2018 und

2019 an HEMPELS gespendet. Wie bist du auf uns gekommen?

Ich habe diese Kalender über ein Flensburger Geschäft verkauft, das Kunst anbietet. Weil es mir dabei aber um die Fotos ging und nicht um die Einnahmen, wollte ich einen Teil davon für einen guten Zweck spenden. Auf HEMPELS bin ich über Social Media aufmerksam geworden. Und man sieht natürlich die Straßenverkäufer im Stadtbild. HEMPELS ist in Flensburg, wo ich arbeite, sehr bekannt – insofern lag es nahe, mich an euch zu wenden.

Welche Rolle spielt Fotografie in deinem Leben? Deine Brötchen verdienst du ja mit einem anderen Beruf.

Genau, als Mediengestalter. Fotografie ist meine große Leidenschaft, durch

die ich mich kreativ ausleben kann. So kommt nie Langeweile auf. Wenn ich unterwegs bin, habe ich oft meine Kamera dabei. Und wenn ich ein schönes Motiv sehe, möchte ich es auch fotografieren. Einige meiner Bilder werden derzeit auf einer Ausstellung in Flensburg gezeigt.

Und Kalender? Sind sie inzwischen mehr als bloß ein passendes Format für dich?

In Buchhandlungen schaut sich meine Freundin immer die Bücher an; ich dagegen gehe direkt zu den Regalen mit den Kalendern. Wegen der Fotos darin natürlich, aber auch wegen ihrer Gestaltung: Wie ist das Kalendarium? Wie die Rückseite? Das finde ich spannend. Denn beim HEMPELS-Kalender entwerfe ich auch das Layout.



Die Halligbahn Lüttmoorsiel auf dem Cover unseres neuen Kalenders. Auf den Monatsblättern finden Sie zwölf weitere Motive von besonderen Strecken, Straßen und Pfaden in Schleswig-Holstein.

Weil HEMPELS das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein ist, wollten wir viele Regionen unseres Bundeslandes im Kalender abbilden. Deshalb warst du oft unterwegs zwischen Nord- und Ostsee, zwischen Hamburg und Dänemark. Wie sieht deine typische Tour für ein Kalenderfoto aus?

Zuerst recherchiere ich online nach passenden Orten und Motiven. Danach prüfe ich mit einer Smartphone-App, worauf die Sonne um welche Uhrzeit scheint. Das ist wichtig für die Fotos. Vor Ort gehe ich um das Motiv und überlege mir, welcher Blickwinkel der beste ist. Störfaktoren wie Autos soll es möglichst nicht geben, und in einer hübschen Gasse dürfen nicht gerade die Mülltonnen raus-

gestellt worden sein. Meist mache ich am Vormittag Bilder von einem Motiv – und am Abend noch einmal. Weil mittags die Kontraste durch die Sonneneinstrahlung zu stark sind, gehe ich um diese Zeit essen oder schaue mir die Stadt an. Das sind oft ganze Tagesausflüge.

Hast du auf deinen Foto-Touren auch Ecken von Schleswig-Holstein besucht, die du zuvor nicht so gut kanntest?

Auf jeden Fall. Ich stamme aus Husum und lebe nun in Handewitt; vor allem der Norden von Schleswig-Holstein ist also meine Heimat. Inzwischen hat sich dieser Radius deutlich vergrößert. Beispielsweise kannte ich die Kieler Leuchttürme nicht, bevor ich sie für die HEMPELS-Kalender fotografiert habe.

Wann weißt du, dass ein Termin erfolgreich war? Dass du ein Foto geschossen hast, das auf einer Ausstellung oder in einem Kalender landen könnte?

Auf dem Rückweg weiß ich meist schon, ob es eine gute Ausbeute geben wird. Gleich am Abend oder spätestens am nächsten Morgen schaue ich mir dann die Bilder auf meinem Computer an. Wenn ich aber mal kein so gutes Gefühl habe, dass schöne Fotos dabei sind, habe ich es nicht so eilig.

Inzwischen sind alle Motive für den Kalender 2023 ausgewählt und das Layout steht. Bald wird er gedruckt und an unsere Verkaufenden ausgegeben. Hast du eigentlich ein Lieblingsfoto im neuen Kalender? Und wie



Unser Kalender-Fotograf im Oluf-Samson-Gang in seiner Lieblingsstadt Flensburg.

gefällt er dir im Vergleich zu den Kalendern der Vorjahre?

Schwer zu sagen, welches Foto ich am besten finde. Das Cover ist spektakulär, aber mir gefallen viele Motive. Und wir mussten auch einige echt schöne Fotos aussortieren, weil wir alle Jahreszeiten und möglichst viele Regionen Schleswig-Holsteins abdecken wollten. Ich bin mir sicher: Wer den Kalender im Vorjahr mochte, der wird bestimmt auch mit dem neuen wieder zufrieden sein. Und hoffentlich gewinnen wir damit auch noch weitere Kundinnen und Kunden – man möchte sich ja immer ein bisschen verbessern. Ich freue mich auf jeden Fall schon auf den Verkaufsstart.

Die ersten beiden HEMPELS-Kalen-

der mit Fotos von dir waren ausverkauft. Ein toller Erfolg für dich und uns – und besonders für unsere Verkaufenden.

Beim ersten Kalender war ich mir gar nicht sicher, wie das laufen wird. Umso mehr habe ich mich dann darüber gefreut, dass er so beliebt war. Und das Wichtigste ist natürlich, dass die Verkäuferinnen und Verkäufer davon profitieren. Denn darum gehts bei HEMPELS ja.

Und wo hängt dein eigenes Exemplar unseres Kalenders?

Bei mir in der Firma. Um Werbung dafür zu machen.

Den HEMPELS-Kalender 2023 bekommen Sie ab Oktober für 11,80 Euro bei den Verkaufenden Ihres Vertrauens auf den Straßen Schleswig-Holsteins. Wie beim Straßenmagazin bleibt die Hälfte des Verkaufspreises bei den Verkäuferinnen und Verkäufern. Wer nach einem besonderen und zugleich sozialen Weihnachtsgeschenk sucht, sollte also zugreifen.

Der Kalender wird wie in den Vorjahren im DIN-A3-Format sowie auf hochwertigem Papier gedruckt. Aufgrund dieser Größe könnte es sein, dass nicht alle Verkaufenden stets einen bei sich tragen. Unser Tipp: Bestellen Sie sich doch bei ihnen ein Exemplar für Ihr nächstes Treffen.

Wie wollen Sie Obdachlosigkeit abschaffen, Frau Ministerin?

Bis 2030 will die Bundesregierung Wohnungs- und Obdachlosigkeit überwinden. Die dafür zuständige Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD) erklärt im Interview, wie sie das anstellen will

INTERVIEW: BENJAMIN LAUFER, FOTOS: ANDREAS HORNOFF

Frau Geywitz, die Bundesregierung hat versprochen, Wohnungslosigkeit bis 2030 zu überwinden. Gibt es in acht Jahren tatsächlich keine Obdachlosen mehr in Deutschland?

Obdachlosigkeit ist so ein komplexes Problem, dass es sicherlich auch dann noch Menschen geben wird, die auf der Straße leben. Wichtig ist aber, dass wir die Bedingungen deutlich verbessern und das Menschenrecht auf Wohnen umsetzen: Jeder, der eine Wohnung braucht, muss auch eine bekommen können. Die Hilfsysteme müssen sich darauf einstellen.

Sie haben einen Nationalen Aktionsplan angekündigt, den Sie gemeinsam mit Kommunen, Ländern und Trägern der Wohnungslosenhilfe entwickeln wollen. Worüber werden Sie sprechen?

Ganz wichtig wird der Bereich der Prävention sein, also die Frage, wie man verhindern kann, dass Menschen ihre Wohnung verlieren. Wir sehen außerdem ein dramatisches Absinken der Sozialwohnungszahlen in den vergangenen Jahren. Man muss sich da nicht wundern, dass es gerade für vulnerable Gruppen unmöglich ist, eine Wohnung zu finden.

Und es gibt weitere Fragen, die wir besprechen werden: die der Krankenversorgung, wie man als Wohnungsloser an eine Meldeadresse kommt, wie ist es mit einem Konto? Mein Wunsch wäre auch, dass wir gemeinsam, also Länder, Zivilgesellschaft und der Bund, Qualitätsstandards für die Unterkünfte entwickeln.

Welche Rolle wird Housing First spielen? Die Bundesländer halten diesen Ansatz für zentral bei der Bekämpfung der Obdachlosigkeit.

Das ist ein sehr interessanter Ansatz, der die bisherige Praxis umdreht, erst am Ende eines langen und für die Betroffenen sehr anstrengenden Prozesses vielleicht eine Wohnung zu bekommen. Es ist aber nicht damit getan, einfach jemandem eine Wohnung zu geben und zu sagen: »Jetzt ist dein Problem gelöst.« Nach »first« muss »second« und »third« kommen. Wir werden uns das ansehen, auch vor Ort in Finnland.

Wieso nur ansehen und nicht umsetzen? Housing First wurde in vielen Ländern und Städten erfolgreich erprobt. Die Gespräche für Ihren Aktionsplan sollen erst kommendes Jahr beginnen.

Müsste man nicht schneller und entschlossener handeln, um bis 2030 Wohnungslosigkeit zu überwinden?

Ich bin persönlich auch eine sehr ungeduldige Person und kann Sie gut verstehen. Aber wir gründen dieses Ministerium neu, wir werden ein Referat zur Bekämpfung der Obdachlosigkeit schaffen. Die Stellen müssen ausgeschrieben und besetzt werden. Wichtig ist, dass man eine Struktur schafft, bei der der Aktionsplan nicht nur aufgeschrieben, sondern auch umgesetzt wird.

Und Sie glauben wirklich, dass sieben Jahre für die Umsetzung ausreichen? In Deutschland hatten 2020 mehr als 250.000 Menschen keine eigene Wohnung, geschätzt 45.000 lebten auf der Straße.

Wenn wir es gut anstellen, wird 2030 jeder Mensch, der ein Obdach sucht, eines bekommen können. Mein Ziel ist, dass sich die Situation dann deutlich verbessert hat und es Qualitätsstandards gibt, die zum Beispiel gewährleisten, dass Familien nicht auf der Straße leben müssen.

Wie wollen sie den Menschen helfen, die hier auf der Straße leben, aber

aufgrund ihrer Herkunft keinen Anspruch auf Sozialleistungen haben? Menschenrechte gelten ja für alle, unabhängig von der Staatsbürgerschaft.

Es gibt ja nicht nur in Deutschland den Plan zur Überwindung der Wohnungslosigkeit, das ist ein großes gesamteuropäisches Ziel. Wir werden mit dem Sozialministerium besprechen, was man da machen kann.

Es gibt Städte, die manchen Obdachlosen aus dem EU-Ausland die Freizügigkeit aberkennen und sie abschieben. Man könnte sich stattdessen auch dafür einsetzen, dass alle EU-Bürger/innen überall in der Union Anspruch auf eine Unterkunft bekommen.

Ich bin die Ministerin, die dafür Sorge tragen soll, dass 400.000 Wohnungen gebaut werden und die einen Aktionsplan zur Bekämpfung der Obdachlosigkeit aufstellen soll. Das wird unser Ministerium gut auslasten. Einen kompletten Umbau der Europäischen Union würde ich den anderen Kollegen überlassen.

Von den 400.000 neuen Wohnungen im Jahr sollen 100.000 Sozialwohnungen sein. Vermutlich wird dieses Ziel erstmal nicht zu halten sein. Der Ukraine-Krieg hat die Situation verschärft, aber Fachkräftemangel und Materialknappheit gab es auch schon, als Sie diese Zahlen in den Koalitionsvertrag geschrieben haben. Waren Sie zu optimistisch?

Dieses Ziel hat sich niemand in der Hollywoodschaukel ausgedacht, weil ihm die Zahl 400.000 so gut gefiel. Sie basiert auf Berechnungen, wie hoch der tatsächliche Bedarf ist. Das Ziel ist durch den furchtbaren Krieg in der Tat schwieriger zu erreichen. Durch die vielen Menschen, die aus der Ukraine zu uns geflohen sind, ist der Bedarf auch noch dringlicher geworden. Deswegen wäre es der vollkommen falsche Schluss, zu sagen: »50.000 Sozialwohnungen sind ja auch eine gute Sache.« Wir müssen an unserem Ziel festhalten.

Die Bauträger schlagen Alarm und warnen, der Neubau könnte zum Erlie-

gen kommen. Wie kann die Bauministerin ihnen helfen?

Wir haben nach wie vor eine extrem hohe Nachfrage, bundesweit 847.000 Wohnungen sind genehmigt und warten nur darauf, dass sie jemand baut. Der Staat kann aber nicht die Baupreise subventionieren, das würde die Preise weiter hochtreiben. Wir müssen auf dem Bau besser und produktiver werden, das heißt mit mehr Robotik und mehr Standardisierung arbeiten. Und wir sprechen mit

Welche Rolle wird die neue Wohngemeinnützigkeit spielen, die Sie angekündigt haben?

Die Belegungsbindungen bei Sozialwohnungen sind immer zeitlich befristet. Mit der Rechtsform der Wohngemeinnützigkeit schaffen wir die Möglichkeit, dauerhaft preiswerte Wohnungen an den Markt zu bringen. Wichtig ist mir, dass auch diese Wohnungen eine gute Qualität haben. Ich kann aber noch nicht sagen, wann wir



»Wenn wir es gut anstellen, wird 2030 jeder Mensch, der ein Obdach sucht, eines bekommen können«: SPD-Politikerin Klara Geywitz im Interview.

der Bauindustrie darüber, wie wir Versorgungssicherheit bei wesentlichen Baumaterialien hinbekommen.

Die Mieten steigen. Sie haben im Koalitionsvertrag vereinbart, Mieterhöhungen in angespannten Wohnungsmärkten mithilfe der Kappungsgrenze auf 11 Prozent in drei Jahren zu beschränken. Wann setzen sie das um?

Zuständig dafür ist mein Kollege Justizminister Marco Buschmann, mit ihm bin ich in Gesprächen. Ich gehe davon aus, dass das dieses Jahr noch passiert.

mit dem Gesetzesentwurf fertig sein werden.

Der Wohnungskonzern Vonovia hat Anfang Juni angekündigt, die Mieten nicht trotz, sondern wegen der Inflation anzuheben. Bekommen Sie da Sympathien für das Berliner Volksbegehren, große Wohnungskonzerne zu enteignen und die Wohnungen in städtische Hand zu geben?

Soweit ich weiß, fühlte sich der Vorstandschef von Vonovia da missverstanden. Ein Problem sind derzeit aber die



Klara Geywitz ist seit Dezember 2021 Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen. Zuvor hatte es seit 1998 kein eigenständiges Bundesbauministerium gegeben.

Indexmieten, bei denen die Mietensteigerungen an den Verbraucherindex gekoppelt sind. Viele Mieter können sich beim Anmieten einer Wohnung gar nicht aussuchen, ob sie diese Wette auf die Preisentwicklung der Zukunft eingehen wollen, weil Wohnungen fehlen. Deshalb sehe ich da durchaus regulativen Bedarf. Enteignungen halte ich im Rechts-

staat aber nur für die Ultima Ratio. Im großen Stil ist das nicht das Mittel der Wahl, zumal der Staat ziemlich viel Geld aufwenden müsste, um die betreffenden Wohnungsunternehmen zu entschädigen. Dadurch würde sich die Anzahl der Wohnungen aber nicht ändern.

Aber die Mieten würden sinken.

Die Berliner haben eine Experten-

kommission gegründet und gucken sich an, ob das geht oder nicht. Das Ergebnis würde mich auch sehr interessieren. Die Lehre, die man daraus ziehen kann, ist jedenfalls, dass die öffentliche Hand gut beraten ist, so viel Wohnungsbestand wie möglich selbst zu besitzen.

Ein effektives Mittel sozialer Wohnungspolitik können Hausbesetzungen sein, hat uns mal der Stadtsoziologe Andrej Holm erklärt: Wo in den 1980ern Wohnungen besetzt wurden, sind die Mieten heute oft noch günstig. Würden Sie ihm mit Ihrer Vergangenheit in der Hausbesetzungsszene da zustimmen?

Als ich jung war, gab es in Potsdam viele Hausbesetzer. Das waren junge Menschen, die noch zu DDR-Zeiten verlassene Wohnungen besetzt haben, um sie vor dem Verfall zu retten. Es gibt in der Tat einzelne Objekte, die mithilfe von Mietsyndikaten in kollektive Wohnformen überführt wurden, mit weniger Wohnfläche pro Person und dafür größeren Gemeinschaftsräumen. Dass Eigentum ist stets und ständig zu respektieren, würde ich als Bauministerin sagen, aber es ist immer sinnvoll, neue Formen von Wohnkultur auszuprobieren.

Freundlicherweise zur Verfügung gestellt von Hinz&Kunzt / INSP

**Kommt von der Elbe.
Passt.
Überall.**

www.rymhart.de



RYMHART
ORIGINAL TROYER



100 % Wolle
Troyer | Jacken | Mützen | Shirts
Online oder ab Werk in Stade

Anzeige

Schnitzel mit Stampfkartoffeln

von Sascha

Für 4 Personen:

- 4 Schnitzel à circa 250 g
- 1 kg mehlig kochende Kartoffeln
- 500 g Buttergemüse oder Spinat
- 6 Eier
- circa 100 g Paniermehl
- Salz, Pfeffer, Muskatnuss



Foto: Pixabay



Foto: Georg Meggers

Der 44-jährige Sascha ist HEMPELS eng verbunden: Er verkauft unser Straßenmagazin in Kiel, trainiert unsere Fußballmannschaft – und er schrieb das Grußwort für den HEMPELS-Kalender 2023. Ihr Exemplar bekommen Sie, liebe Leserinnen und Leser, ab Oktober bei den Verkaufenden Ihres Vertrauens. Natürlich auch bei Sascha, der Ihnen außerdem Schnitzel mit Stampfkartoffeln empfiehlt. »Eigentlich koche ich nicht so gerne«, sagt er. »Doch dieses Gericht hat mir meine Oma beigebracht und ich kenne es in- und auswendig.«

Und so gehts: Das abgetrennte Eigelb verrühren und in einem tiefen Teller mit Salz und Pfeffer würzen. Einen weiteren Teller mit Paniermehl befüllen. Schnitzel leicht weichklopfen und zunächst im Eigelb, danach im Paniermehl wenden. Nun eine halbe Stunde stehen lassen. Die geschälten Kartoffeln kochen. Wenn sie gar sind, das Wasser abgießen und Salz, Pfeffer sowie eine Messerspitze Muskatnuss hinzugeben; dann im Topf stampfen. Zudem Schmalz in einer Pfanne erhitzen und ein Schnitzel nach dem anderen braten. Bei 100 Grad im Ofen warmhalten, bis alle fertig sind. Saschas Tipp: »Buttergemüse oder Spinat passen super dazu!«

SASCHA WÜNSCHT GUTEN APPETIT!



Zugehört

»Natural Brown Prom Queen«

Sudan Archives

Ein Spiel mit Identitäten – das könnte die Überschrift zu Brittny Denise Parks' Werk sein. Die US-Amerikanerin ist gerade mal Mitte 20 und erstaunt mit ihrer vielfältigen Kunst. Sie ist Geigerin, Sängerin, Songwriterin und Produzentin und besser bekannt unter ihrem Künstlernamen Sudan Archives. Mit ihrem Debüt-Album »Athena« sorgte sie 2019 schon für Wirbel, weil die Musikpresse eine Schwarze Musikerin in Verbindung mit einer Geige – ihrem Lieblingsinstrument – als spektakulär empfand. Jetzt veröffentlicht Parks unter ihrem Pseudonym Sudan Archives ihr zweites Album – ein Konzeptalbum.

Auf »Natural Brown Prom Queen« dreht sich alles ums Erwachsenwerden, Weiblichkeit, Beziehungen und Herkunft. In 18 Tracks schlüpft Sudan in die Rolle von Britt, dem Mädchen von nebenan aus Cincinnati, das mit offenem Verdeck durch die Stadt fährt und zum Highschool-Ball in einem pinken Pelzbikini erscheint. Dabei hört man ihrem R&B-Sound mit Hip-Hop-Einschlägen und afrikanischen Beats so gerne zu und es reiht sich Anspieltipp an Anspieltipp. »Selfish Soul« etwa mit melodiosen Refrain und schmissigen Geigen-Samples. Das treibende »Copycat«, in dem sie eindringlich rappt, oder das entspannte »Yellow Brick Road«. Die Songs über ihr Alter Ego »Britt« sind kurz, knackig und lassen mit dem Kopf nicken. Eine Frau, die wir uns auf jeden Fall merken müssen! Egal welchen Namen sie dann benutzt.



MUSIKTIPP
VON MICHAELA DRENOVAKOVIC



Durchgelesen

»Die Täuschung«

Charlotte Link

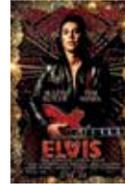
Laura und Peter Simon leben in Frankfurt. Nach wunderbaren Ferienerlebnissen in der Provence haben sie sich dort ein eigenes Haus gekauft. In dem kleinen Küstenort Saint Cyr fühlen sie sich beide wohl. Wie in jedem Jahr bricht Peter zunächst allein auf. Er will mit seinem besten Freund Christopher einen Segeltörn vor der französischen Küste unternehmen. Wie immer ruft Peter sie von einem nahe Saint Cyr gelegenen Rastplatz aus an, von dort, wo sie zum ersten Mal das Meer erblicken können. Sie versichern sich ihrer Liebe und freuen sich auf die gemeinsame Zeit.

Das ist das letzte Lebenszeichen, welches Laura von Peter erhält. Peter ist wie vom Erdboden verschwunden. Laura macht sich schließlich auf den Weg in die Provence und versucht ziemlich verzweifelt, etwas über ihren Mann herauszufinden. Bald stößt sie auf beunruhigende Ungereimtheiten und Widersprüche. Nicht nur, dass Peter offenbar stark verschuldet war. Auch hatte er offenbar seit mehreren Jahren die Tage allein in der Provence nicht mit Christopher auf dem Boot verbracht. Laura wird immer verzweifelter und fragt sich, ob sie ihren Mann überhaupt gekannt hatte. Als sie in Saint Cyr zufällig erfährt, dass erst kürzlich ein grausamer Mord an einem weiblichen Feriengast verübt wurde, bringt sie dies zunächst nicht mit dem Verschwinden ihres Mannes in Verbindung. Ein Fehler.

Psychologisch raffiniert, feinsinnig und ungeheuer spannend verwebt Charlotte Link die Fäden bis zum großen Finale; ein herrlicher Schmöker.



BUCHTIPP
VON ULRIKE FETKÖTTER



Angeschaut

»Elvis«

Baz Luhrmann

Mit Rock 'n' Roll kann man mich eigentlich jagen. Und Tom Hanks ist in meinen Augen ein überschätzter Schauspieler. Aber wie der den Elvis-Entdecker, -Förderer, -Manager, väterlichen Freund und am Ende gehassten Feind Tom Parker spielt, ist einfach phänomenal. So schmierig, egozentrisch, hinterlistig, intrigant und aufgedunsen – herrlich. And the Oscar goes to Tom...?

Oder wird Austin Butler das vergoldete »Stehrumchen« im März gewinnen für seine Elvis-Interpretation?

Immerhin hat er sich zwei Jahre auf diese Rolle vorbereitet. Und der damals als obszön betrachtete Hüftschwung (Elvis the Pelvis!), sein Tanz, die coole Ausstrahlung, seine Verzweiflung ob diverser Probleme wie der frühe Tod seiner Mutter, seine Drogensucht und, natürlich, die Sucht nach dem Applaus des Publikums sind ebenfalls großartig gespielt. Das übrige Schauspielensemble bleibt blass, aber was sollen sie auch machen gegen diese beiden.

Elvis Leben von der Kindheit bis zu seinem Tod erzählt Luhrmann in 160 nie langweiligen Minuten, in denen einiges zu kurz kommt, wie beispielsweise seine zwei Jahre als Soldat in Deutschland. Oder dass er ganze sieben Jahre warten musste, bis er seine Priscilla heiraten konnte, da sie erst 14 Jahre alt war, als er sie kennenlernte. Und die vielen an-, aber selten ausgespielten Songs werden Fans dieser Musik natürlich sehr gefallen. Und viele davon hatte und hat er, ist er doch der erfolgreichste Solokünstler aller Zeiten.



FILMTIPP
VON OLIVER ZEMKE

Experten vom Mieterverein zu Mietrechtsfragen

Was beim Gießen der Balkonpflanzen zu beachten ist

Viele Mieterinnen und Mieter verschönern ihren Balkon durch Pflanzen und Blumen. Es gilt jedoch einiges zu beachten, wenn man in einem Miethaus wohnt. So müssen Mieter Rücksicht nehmen, wenn sie die Blumen auf dem Balkon gießen. Das gilt insbesondere für Blumenkästen, die auf der Balkonbrüstung stehen oder an der Außenseite angebracht sind.

Konkret heißt das, mit dem Gießen abwarten, bis sich erkennbar keine Nachbarn unter dem Balkon befinden (LG München I 1 S 1836/13). Auslaufendes Wasser, zum Beispiel Gießwasser, darf nicht »unten« wohnende Nachbarn beeinträchtigen oder die Fassade des Hauses (AG München 271 C 73794/00). Hat der Mieter beim Blumengießen den Mieter auf dem Balkon darunter mit Wasser getroffen, kommt eine Kündigung allenfalls in Betracht, wenn der Vermieter eine mutwillige Schädigung nachweist (AG Nürnberg 26 C 4676/93).

Ist der Wasserdruck an der Zapfstelle im Bereich der Küchenzeile so gering, dass eine Wasserentnahme beispielsweise als Trinkwasser, für die Essenszubereitung, zum Spülen, Waschen, Blumengießen und für viele andere Tätigkeiten nicht beziehungsweise nur »tröpfchenweise« möglich ist,

sind Mieter laut Amtsgericht Moers (Az. 561 C 220/17) berechtigt, die Miete um fünf Prozent zu mindern.

Gehört ein gemeinschaftlicher Garten zum Miethaus, dann gießen in der Regel Mieter oder Hausmeister die Pflanzen im Garten. Die Kosten, die für das Bewässern anfallen, sind umlegbare Betriebskosten, nämlich Kosten der Be- und Entwässerung. Das heißt, in der Regel zahlen Mieter die Bewässerung des Gemeinschaftsgartens.



Expert/innen des Kieler Mietervereins schreiben zu aktuellen Mietrechtsfragen. Lesen Sie diesen Monat eine Kolumne des Volljuristen **Stephan Sombrutzki**. Bei Anregungen und Fragen können sich unsere Leser/innen direkt an den Mieterverein wenden. Eine Mitgliedschaft ist erforderlich, Bezieher/innen von Sozialleistungen erhalten einen Beitragsnachlass von 30 Prozent.
MIETERVEREIN IN KIEL, EGGERSTEDTSTR. 1, TEL.: (04 31) 97 91 90.

Wichtige Urteile zum Sozialrecht

Nur hohes Trinkgeld ist auf ALG II anzurechnen

Trinkgeld kann sich bei der Berechnung des ALG-II-Anspruchs nur dann Leistungsmindernd auswirken, wenn es zehn Prozent des Regelbedarfs (derzeit 44,90 Euro bei einem monatlichen Regelsatz in Höhe von 449 Euro) übersteigt. Das hat der 7. Senat des Bundessozialgerichts am 13. Juli 2022 entschieden. Die als Servicekraft in der Gastronomie tätige Klägerin erhielt neben Erwerbseinkommen aus dieser Beschäftigung Trinkgeld in Höhe von 25 Euro monatlich. Das beklagte Jobcenter berücksichtigte dieses Trinkgeld als Erwerbseinkommen im Sinne des SGB II. Mit ihrem Begehren, das Trinkgeld bei der Berechnung von ALG II außen vor zu lassen, war die Klägerin vor Sozialgericht und Landessozialgericht erfolglos geblieben. Mit ihrer Revision zum BSG hatte die Klägerin Erfolg.

Anders als vom beklagten Jobcenter und den Fachgerichten in der ersten und zweiten Instanz angenommen, handelt es sich bei dem Trinkgeld nicht um Erwerbseinkommen. Das Trinkgeld ist vielmehr eine Zuwendung, die Dritte erbringen, ohne dass hierfür eine rechtliche oder sittliche Verpflichtung

besteht. Hieraus folgt, dass es erst dann als Einkommen bei der Berechnung der Leistung zu berücksichtigen ist, wenn es die Lage der Leistungsberechtigten so günstig beeinflusst, dass daneben Leistungen nach dem SGB II nicht gerechtfertigt wären (vgl. § 11a Abs. 5 SGB II). Dies war vorliegend bei Trinkgeld in Höhe von 25 Euro nicht der Fall. (BSG, Urteil vom 13.07.2022, B 7/14 AS 75/20 R)



Wir veröffentlichen jeden Monat ein Urteil, das für Bezieher/innen von Hartz IV und anderen Sozialleistungen von Bedeutung ist. Unsere Servicereise entsteht in Zusammenarbeit mit dem Experten für Sozialrecht **Helge Hildebrandt**, Rechtsanwalt in Kiel.

»Geht um Sprachhygiene und allgemeine Rücksicht«

Briefe an die Redaktion

Zu: *Bla, bla, bla*; Nr. 313

»Thema betrifft auch uns«

Mit Ihrer Erlaubnis werden wir gerne den Artikel »Bla, bla, bla« aus der Juni-Ausgabe Nr. 313, in dem Peter Brandhorst sich über die Belästigungen in Bus und Bahn durch pausenlose Handytelefonate beschwert, im »Lauerhof Kurier« nachdrucken. Der »Lauerhof Kurier« ist eine nicht kommerzielle Zeitung der JVA Lübeck und wird an die Gefangenen und

Bediensteten der JVA sowie an einige externe Interessenten verteilt. Zwar sind in der JVA Handys verboten, aber in ihrem Artikel geht es ja auch um Sprachhygiene und allgemeine Rücksichtnahme. Also durchaus Themen, die auch uns hier betreffen. Abgesehen davon, dass Haftzeiten irgendwann enden.

REDAKTION »LAUERHOF KURIER«, JVA LÜBECK

LESERBRIEFE AN:

redaktion@hempels-sh.de oder HEMPELS, Schaßstraße 4, 24103 Kiel



SPENDE FÜR DIE KÜCHE VOM KIELER ANKER

Wir halten Leib und Seele zusammen!

Unterstützt werden kann online auf www.kieler-anker.de Oder mit dem Zweck »Kieler Anker Mittagsgericht« unter dem Spendenkonto: Ev. Bank Kiel BIC: GENODEF1EK1 IBAN: DE89 5206 0410 0006 0302 60

Kieler ANKER

Anzeige

IMPRESSUM

Herausgeber des Straßenmagazins HEMPELS e. V., Schaßstraße 4, 24103 Kiel, Tel.: (04 31) 67 44 94 Fax: (04 31) 6 61 31 16

Redaktion Peter Brandhorst (V.i.S.d.P.), Georg Meggers, Wolf Paarmann redaktion@hempels-sh.de

Online-Redaktion Georg Meggers **Foto** Holger Förster

Mitarbeit Michaela Drenovakovic, Ulrike Fetkötter, Hans-Uwe Rehse, Oliver Zemke

Layout Nadine Grünewald

Redesign 3G-GRAFIK, Uta Lange und Götz Lange

Anzeigen Vera Ulrich

anzeigen@hempels-sh.de

HEMPELS in Flensburg

Johanniskirchhof 19, Tel.: (04 61)

4 80 83 25, flensburg@hempels-sh.de

HEMPELS in Husum

nordfriesland@hempels-sh.de

HEMPELS in Lübeck

Wahmstraße 80, Tel.: (04 51)

400 25 76 40, luebeck@hempels-sh.de

HEMPELS im Internet

www.hempels-sh.de

Geschäftsführung Vera Ulrich

verwaltung@hempels-sh.de

Vereinsvorstand Jo Tein (I. Vors.),

Catharina Paulsen, Lutz Regenber

vorstand@hempels-sh.de

HEMPELS-Café Schaßstraße 4, Kiel,

Tel.: (04 31) 6 61 41 76

Druck PerCom Vertriebsgesellschaft,

Am Busbahnhof 1, 24784 Westerrönfeld

Geschäftskonto HEMPELS

IBAN: DE22 5206 0410 0006 4242 10

BIC: GENODEF1EK1

Spendenkonto HEMPELS

IBAN: DE13 5206 0410 0206 4242 10

BIC: GENODEF1EK1

Als gemeinnützig anerkannt: Finanzamt

Kiel Nord unter der Nr. GL 4474

HEMPELS Straßenmagazin ist Mitglied im Internationalen Netzwerk

der Straßenzeitungen sowie im forum sozial e.V.



HEMPELS wurde 2015 ausgezeichnet mit dem Sonderpreis »Ingeborg-Drewitz-Literaturpreis für Gefangene« für die Arbeit der Schreibwerkstatt in der JVA Lübeck.

HEMPELS-Grillfest mit Live-Musik



Musiker und HEMPELS-Verkäufer Marcus trat live mit seinen selbst komponierten und geschriebenen Liedern auf.

Ein tolles Fest bei schönstem Sonnenschein: Im August trafen sich Verkäuferinnen unseres Straßenmagazins, Besucher unserer Einrichtungen, Mitarbeiterinnen und Ehrenamtliche in der Kieler Schaßstraße zum HEMPELS-Grillfest. Auch Menschen aus dem Umfeld des Kieler Ankers sowie der Kieler Stadtmission, die sich im selben Haus wie wir zugunsten wohnungsloser und bedürftiger Menschen engagieren, zählten zu den insgesamt etwa 60 Gästen. »Die Stimmung war super – wie jedes Jahr

auf unserem Grillfest«, sagte anschließend HEMPELS-Geschäftsführerin Vera Ulrich. »Alle haben sich sehr über unser Treffen gefreut. Und auch über das leckere Essen.« Für das war Kieler-Anker-Koch Marcus hauptverantwortlich. Ein weiteres Highlight war der Auftritt unseres Kieler Straßenverkäufers und Musikers, der ebenfalls Marcus heißt: 15 selbst komponierte und geschriebene Songs präsentierte der Sänger und Gitarrist im Innenhof vor dem HEMPELS-Café »Zum Sofa« **MGG**

FOLGEN SIE HEMPELS ONLINE

Weitere News und Infos zu Ihrem Straßenmagazin HEMPELS finden Sie auch auf unserer Website www.hempels-sh.de sowie auf unserer HEMPELS-Facebookseite: www.facebook.com/StrassenmagazinHempels

HEMPELS
Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

Verkaufende in anderen Ländern

Etwa 110 Straßenzeitungen gibt es rund um den Globus. An dieser Stelle lassen wir regelmäßig Verkäufer/innen zu Wort kommen. Céline verkauft in Montreal »L'itinéraire«.



Ich bin heute eine gesellige Trinkerin, früher habe ich mehr getrunken. Zwei Menschen haben mich zum Nachdenken gebracht. Der erste ist ein Bekannter. Er trinkt exzessiv, oft in Kombination mit Drogen. Ein böser Cocktail! Ich glaube, er ist in den Alkoholismus versunken, um seine Vergangenheit zu vergessen, den sexuellen Missbrauch, den er erlitten hat. Wenn er nüchtern ist, ist er ein guter Kerl. Er wurde gezwungen, einen Entzug zu machen. Als er seinen Aufenthalt beendet hatte, trank er weiter. Wie kann man jemandem helfen, der sich nicht selbst helfen will? Der zweite ist ein Freund. Auch er hat stark getrunken und musste ins Krankenhaus. Wahrscheinlich kompensierte der Alkohol seine emotionalen Probleme. Der Arzt sagte ihm, er müsse aufhören zu trinken, sonst würde er sterben. Er erkannte, dass er ein Problem hatte und hörte mit der Unterstützung seiner Familie auf zu trinken. Er hat es geschafft, wo viele gescheitert sind, weil er Hilfe hatte.

Alkoholismus ist schwer zu verstehen. Für die Betroffenen ist es eine schreckliche Krankheit, die oft sehr intensiv ist. Es ist schwer, allein nüchtern zu bleiben. Deshalb gibt es viele Hilfsorganisationen, an die man sich wenden kann.

MIT DANK AN L'ITINÉRAIRE / INSP. NGO

		7	6				
	9	2			8	6	
	6	4		2	1	7	
2		5	8		3	6	7
1							4
3		6	4		2	5	9
	3	7		4		2	5
	5	1			4	3	
		5		1			

Leicht

Das jeweilige Sudoku-Diagramm muss mit den Ziffern 1 bis 9 aufgefüllt werden. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen. Die Lösungen veröffentlichen wir im nächsten Heft.

Lösung August 2022 / Nr. 315:

				3				
9								2
	2	3	6		4	9	5	
		2	3		1	8		
5		1				2		7
		9	5		7	6		
	8	5	4		6	7	2	
3								6
				5				

© BERTRAM STEINSKY

Schwer

4	7	1	5	3	2	6	8	9
9	2	6	8	1	7	4	3	5
8	3	5	4	6	9	2	1	7
5	1	7	2	8	3	9	4	6
6	4	9	7	5	1	8	2	3
3	8	2	9	4	6	7	5	1
2	9	8	1	7	5	3	6	4
1	6	4	3	9	8	5	7	2
7	5	3	6	2	4	1	9	8

Leicht

9	7	3	6	5	4	1	2	8
4	2	8	9	1	3	5	6	7
1	5	6	8	2	7	4	9	3
3	1	7	5	8	2	9	4	6
5	4	9	7	6	1	8	3	2
6	8	2	3	4	9	7	5	1
7	3	1	4	9	6	2	8	5
2	9	5	1	3	8	6	7	4
8	6	4	2	7	5	3	1	9

Schwer

HEMPELS-KARIKATUR VON KOSTAS KOUFOGIORGOS
WWW.KOUFOGIORGOS.DE



Op de Loopsteeg



Foto: Ilayda Bal

Wieldat ik ja nu mien niege Kolumne in disse Blatt heff, heff veel in 't Internet rescherscheert. Un wat heff ik dor leest, wat »in« is in disse Saisong: de shabby Schick, op Platt is dat so wat as »schabbige Schick«.

Dor schall denn allens oolt, twei un smuddelig utsehn. As ik denn nülchs dörch de Stadt gahn bün, heff ik markt, Kiel is ja een wohre Loopsteeg. Man, dor sünd so veele Lüüd, de gaht mit de niegeste Mood! Ik kunn mi gor nich satt sehn. Dat glöövst du nich!

Partout sünd dor Lüüd, de hebbt de niege Mood ut Paris furts ümsett. De hebbt hier all Kledaasch na de niegeste Mood! Löcker, nich blots in'e Büxen, nee, ok de Schoh hebbt Löcker, just as op de Loopsteeg. Man, wat gediegen! Un ok de Taschen un Büdels, de hebbt se lang in Bruuk, wohrhaftig naholen.

Nu weet ik dat, för de niegeste Mood mutt ik wiss nich mehr na Paris fohrn. De gifft dat ok in jede enkelte Stadt in Düütschland. Dor warrn de Straten to Loopstegen. Man miene niege Kollegen hier bi dat Blatt, ik glööv, de weet dat noch gor nich, wat se in Kiel ganz vörn sien köönt. In dat Blatt dor fehlt ja kumplett de Mood. Dat mutt sik ännern!

Dat mutt ik miene niege Kollegen hier bi HEMPELS noch bipulen, dat se nu ok opletzt vun de Mood dor buten op de Straten schrieven doot. Wenn se nu rümgaht un Biller maakt, man wat warrd se Ogen maken: De schidderig-grise Bux, de smuddelig-brune dörch-

lopen Schoh, dat plackige Hemd un de tweie Mütz, dat hett doch wat, dat gifft dat so strikt un ahn Kompro-miss nich mal op de Loopstegen vun Paris. Un eerst de niege Smink, de kümmt ganz vun alleen, wenn de Gesichten lang nich wuschen warrn. Dat maakt dat Utsehn eerst kumplett.

Man, wenn ik dat recht bedenck, denn fehlt dor doch noch wat: De Kattenpatt. De Lüüd hier, graad de mit de niegeste Mood, de löppt dukert dörch de Ümge-gend, de Kopp dal, de Ogen kiek na de Bodden hen. Nee, leve Lüüd, so geiht dat nich. Dat möönt wi noch öven: Kopp na baben, de Ruch graad, de Ogen liek ut!

So, nu mag sik so mennig een vun de Lesers dor bu-ten fragen, wat tüdelt de Schrieversch sik dor tosamen. Dat hett sik so mennig een ok dacht, as de niege Mood in Paris vörstellt wurrn is. Löcker in Büxen kennt wi all, man Löcker in Schoh, wat schall dat bedüden? Wat wöönt de us dormit seggen? Is dat een Protest gegen dat Unrecht in de Welt, is dat Spiet un Spott gegen arme Minschen, or is dat eefach blots Geldschniede-rie? Dat is Geldschniederie mit Spiet un Spott gegen Minschen, de nie nich de hunnerte vun Euros för Schoh mit Löcker betalen köönt.

DIE AUTORIN UND DOZENTIN MARGIT WASCHULL AUS KIEL SCHREIBT PLATTDÜÜTSCH UND DEUTSCHE TEXTE FÜR KINDER UND ERWACHSENE. SIE STELLT PLATTDEUTSCH IN SCHLESWIG-HOLSTEINISCHEN KITAS UND SCHULEN VOR UND INFORMIERT ÜBER MEHRSPRACHIGKEIT. KONTAKT: PLATT-ATTACK.SH@GMX.DE



Der Knaller für Kleinunternehmen & Existenzgründer

Rundum-Sorglos-Websites | Online-Marketing
Flyer | Visitenkarten | u.v.m.

volltreffer-im-netz.de by Ideenwerft | Tel. 0431 26092211

Maurermeister Klinger

Natursteinarbeiten | Betonarbeiten
Sanierungen | Eingangspodeste

Kiel

Graf-Spee Straße 7 24105 Kiel

Tel: 0431 - 58 78 394

E-Mail: info@maurermeisterklinger.de

www.maurermeisterklinger.de

HIER KÖNNTE IHRE ANZEIGE STEHEN.

Für nähere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.
Telefon (04 31) 67 44 94; anzeigen@hempels-sh.de

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

OBOLUS

SOZIALLÄDEN IN KIEL

*Wir freuen uns
über wärmende
Kleidung, Regen-
jacken und feste
Schuhe für Groß
und Klein*

Ein Projekt von:
fairway jobcenter.kiel

Kiel-Zentrum:
Sophienblatt 64a
Mo.-Fr. 9:00 - 18:00
Tel.: 0431/71034012

Gaarden:
Johannesstraße 48
Mo.-Fr. 9:00 - 18:00
Tel.: 0431/600536411

Dietrichsdorf:
Heikendorfer Weg 47
Mo.-Fr. 9:00 - 16:00
Tel.: 0431/600539711

info@obolus-kiel.de

Ollie's Getränke Service

Getränke, Fassbier und Zapfanlage, Wein und Sekt, Lieferservice
bis Kiel und weiter... und wir stellen Ihnen die Ware in den Kofferraum

VOM 5. BIS 9. 9. 2022 IM ANGEBOT:



Steinmeier Apfelsaft
(klar und trüb)

9,99 € je 12 x 0,7l (+ Pfand)

Ollie's Getränkeservice, Kieler Straße 10, Langwedel
Öffnungszeiten: Mo. + Fr. 9-17 Uhr, Di. - Do. 14-17 Uhr

Telefon: 0 43 29 / 8 16

Worum du een Waterbett bruks

ab
€ 499,-

Waterbed discount

KIEL
DIEN WATERBETTENLADEN IN KIEL

- Du kums gau to ruh
- Ob Summer oder Winter de Temperatur is immer wie du dat hern machs
- Man lich as een 1
- Hält 3 mol länger as een normale Matraz
- De deepe Schlop mok die Morgens fideel
- Ohne veel to wöhlen kums du inne Schlop
- Hygienisch is immer alles schier

FAMILIE
MARQUARDT

Besöök ok de online-shop: www.waterbeddiscount-kiel.de